

# Rollstuhl-Salsa und grüne Männchen

Menschen mit und ohne Behinderung besuchten die „Integrationsakademie“ auf dem Scheersberg / Förderverein warb Spenden in letzter Sekunde ein

STEINBERGKIRCHE „Es grünt so grün“ - dieser Songtitel aus dem Musical „My Fair Lady“ beherrschte eine Woche lang als Motto das Geschehen im Jugendhof Scheersberg. „Grün heißt: Das Leben beginnt von Neuem“, betont die Berliner Film- und Theaterregisseurin Lill Bay Kronenberger als Leiterin der „Integrationsakademie“ auf dem Angelner Kulturhügel. Heute endet eine Begegnung der besonderen Art: 23 Berufsschüler der Flensburger Hannah-Arendt-Schule, in der Ausbildung befindliche Pflegekräfte, und 30 Menschen mit Behinderungen aus den Kappelner und Mürwiker Werkstätten sowie vom Holländerhof Flensburg (im Alter zwischen 17 und 70 Jahren) nutzen den kreativen Freiraum des Jugendhofs mit Workshops für Tanz, Film, Kunst sowie Theater- und verschmelzen dabei zu einer von Berührungsängsten völlig befreiten sozialen Gemeinschaft.

Die Ergebnisse der Gemeinschaftsproduktionen und -produkte können

*„Die Freude steht allen ins Gesicht geschrieben.“*

**Christopher Maier**

Mitarbeiter der Kappelner Werkstätten

sich durchaus sehen lassen. Fazit: Das Grün bezieht sich längst nicht nur auf die gegenwärtige Jahreszeit. Sogar „grüne Männchen“ landen da mit einem Raumschiff auf der Scheersberger Bühne. In einer der weitgehend von den Betreuten und Betreuern selbst entwickelten Spielszenen kommt es zur Kontaktaufnahme zwischen Aliens und Menschenkindern. Die Außerirdischen stoßen urige Laute aus und bevorzugen das Beschnüffeln der Erdbewohner. Die Fantasie würzt schließlich den Handlungsfaden mit unerwähnten Zutaten.

Hervorzuheben ist auch der Workshop des mexikanischen Salsa-Musik-Experten Jose A. R. Toimil, der mit feiner Choreographie zu schmissigen Schlager-Oldies seine Arbeitsgruppe einschließlich der Rollstuhlfahrer zum Tanzen bringt. Jugendhof-Direktor Hartmut Piekatz spricht auch deshalb



In der Kunstwerkstatt wurden Vogelhäuser aus Pappe gebaut - manche sogar mit Innenlicht.

KÖHLER (2)

von „einer Begegnung auf Augenhöhe“ und lobt den Einsatz von über 20 Künstlern, Pädagogen und Mitarbeitern der Behinderten-Werkstätten. „Die Freude steht allen ins Gesicht geschrieben.“ Mitarbeiter Christopher Maier (Kappelner Werkstätten) weist darauf hin, dass die geistig und körperlich Gehandicapten die Teilnahme an der Akademie als „Bildungsurlaub“ verstehen. „Sie haben sich freiwillig angemeldet und den Aufenthalt von ihrem selbst verdienten Geld bezahlt.“ Lehrer Andy Reichenbach von der Hannah-Arendt-Schule erklärt, ein solches Praktikum sei für die Berufsschüler eine wichtige Erfahrung, zumal es Vergleichbares in der Stadt Flensburg kaum gebe. Reichenbach: „Es geht darum, die besondere Atmosphäre kennenzulernen und bis an die Grenzen zu gehen.“ Der unmittelbaren Nähe zu den Behinderten könne sich hier kein Schüler entziehen.

Der Flensburger Berufsschullehrerin



Zwei grüne Aliens beschnüffeln einen tapfer ausharrenden Erdbewohner.

Frauke Schümann ist es zu verdanken, dass der Förderverein „Integrationsakademie Schleswig-Holstein“ weitgehend die finanziellen Voraussetzungen

für diese Scheersberger Begegnung geschaffen hat. Laut Schümann, Vereinsvorsitzende im Ehrenamt, ist es eine schwierige Aufgabe, an Gelder heranzukommen, „damit die Gebühren der Teilnehmer bezahlbar bleiben“.

Dieses Jahr mussten 7500 Euro aufgebracht werden. Erst wenige Tage vor dem Start im Jugendhof erhielt der Förderverein die Zusage über die noch fehlende Summe von 2000 Euro - aus einem Fonds der Christof-Husen-Stiftung. Schümann: „Kein Außenstehender kann sich vorstellen, wie hoch unsere Luftsprünge waren.“ Zuwendungen kamen außerdem von der Hans\*Wüstenberg-Stiftung und von der Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendtheaterarbeit in Schleswig-Holstein. Aus staatlichen Töpfen war hingegen kein Gent in dieses wertvolle Projekt geflossen. „Wir sind auf Spenden für weitere Vörhabe angewiesen“, sagt Frauke Schümann. hjk